Solingen & Bergisches Land

Ofen
Streng reell!
Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtung
Schreibtisch
Herd

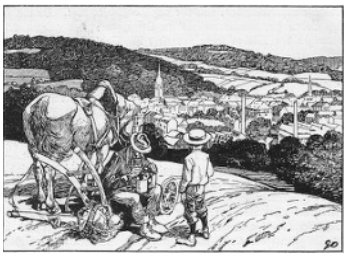


Bild-Vorträge

der höchst amüsanten Art

Hans-Georg „Schorsch“ Wenke

wenke@wenke.net

0172 20 3 20 20

0212 254 20 09

Autor der Kult-Nostalgie-Homepage „www.solingen-internet.de“, seit Internet-Beginn ein Hit mit millionenfachem Zugriff.

Mitglied des Arbeitskreis Burger Brezel im Convivium Bergisches Land Slow Food Deutschland

Annoncen & Avancen

Insertionen in Solinger Zeitungen um die Jahrhundertwende, bis in die 1920er Jahre

Ob die Dame aus besserem Hause Ausschau hält nach einem Mädchen zum Bügeln mit Kost und Logis, dem möblierte Herren Angebote gemacht werden oder fettes Fohlenfleisch dem pp Publikum schmackhaft gemacht wird – das sozusagen pralle und normale Leben findet sich in heute höchst skuril anmutenden Insertionen der lokalen Zeitungen wieder. Man lese und staune, wundere und amüsiere sich aufs köstlichste.

Original-Dokumente in überbordend reicher Zahl. Unglaublich, aber damals so gedruckt. Ein Spiegelbild der Stadt-Gesellschaft vor 100 Jahren und noch früher.

„Die Zeitung als Dorfbrunnen-Ersatz: Klatsch und Tratsch, Neuigkeiten und Gerüchte – köstlich amüsant.“

Armut, Arbeit, Soziales

Wie die Normalfamilien damals ihr Auskommen fanden – oder auch nicht …

Das Leben der „Kleinen Leute“, heute würde man sagen von „Otto Normalverbraucher“, hier wird es in vielen Facetten, beeindruckenden Dokumenten und sprechenden Bildern dargestellt. Zeugnisse aus einer Zeit, da der soziale Fortschritt und Friede hart umkämpft werden musste und Unterstützung in Notfällen kaum zu erwarten waren. Ein Leben in Sorge und Belastung, aber auch mit Stolz und Würde auf und über das eigene Können und die Fähigkeit, sich und seine Familie zu ernähren.

Original-Dokumenteteils einmaliger, selten zu sehener Art und Bilder original aus jenen fernen Tagen, da Luxus kein Anspruch und bürgerliches Leben noch ein Ideal waren.

Das Leben der „Kleinen Leute“ – von wegen „gute, alte Zeit“!

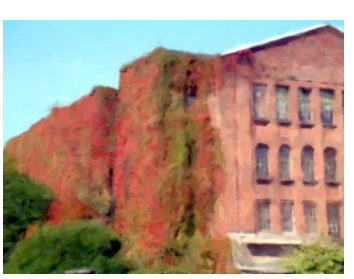
Chillen anno dazumal

Wie unsere Ahnen ihre kurzen Wochenende verbrachten – oder für „Ferien“ hielten

Im Mittelpunkt stehen die städtischen Gasstätten, die schier unendlich vielen Ausflugslokale in den Tälern, an der Wupper, in und um Solingen, überall im Bergischen; oder die zahlreichen regionalen Reisemöglichkeiten. Eine perfekte Erinnerungstour für alle, die früher auch als Kind mit ihren Eltern wandern mussten – ob man wollte oder nicht.

Eine Flut von Bildern, Postkarten, Motiven, Themen über die „Vergnüglichkeiten“ für Erholung und das viel zu kurze Wochenende. Alle älteren werden vieles aus ihrer Jugend wiedererkennen – denn hier sieht man wirklich alles, was in & um Solingen gastronomisch Rang und Namen hatte.

Ausflugslokale im Bergischen Land, wie sie zum Teil bis heute erhalten geblieben sind.



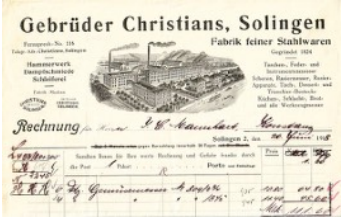
Solingen 1944 – das Original

Die letzten Bilder vor der Bomben-Zerstörung der Solinger Innenstadt

Wie der Ortskern von Solingen einst ausgesehen hat kann man sich anhand des heutigen Straßenbildes praktisch nicht mehr vorstellen. Aber hier, in diesen Bildern, werden die Gässchen und die vielen Fachwerkhäuser der Solinger Innenstadt (Alt-Solingen) noch einmal lebendig. Die Menschen auf den Straßen erzählen von ihrem Alltagsleben. Die Fotografen Gebrüder Stöpfgeshoff haben kurz vor den Bombennächten 1944 fotografiert – eine einmalige Sammlung, die nur exklusiv hier so gezeigt wird.

Authentische Aufnahmen mit vielen interessanten Details aus dem Original-Vorkriegs-Solingen. In dieser Dichte und Vielfalt nirgend anders zu sehen.

„Eine echte Reise in das alte Solingen, ungeheuer spannend und facettenreich.“



Gelogen und gedruckt

Die prahlerischen Bilderlügen auf Briefbogen und in Katalogen um 1900 und später

Als wären sie ein ganzer Stadtteil – in solcher prallen Wucht stellten sich seinerzeit selbst Kleinbetriebe auf den gezeichneten und hemmungslos übertreibenden Briefköpfen oder in Werbeschriften dar. Trotzdem, aus diesen Drucksachen erfährt man aber auch ungemein viel Interessantes und Wissenswertes über das alte Solingen und seine vielfältige (Stahlwaren-) Industrie. Bekannte Namen findet man und manche Firmen, die längst vergessen sind, aber einst ein großes Renommee hatten.

Original-Dokumente – Drucksachen verschiedener Art, viele Briefbogen und hoch interessante Bildmotive. Dazu ein Kaleidoskop Solinger Qualitätsprodukte in Original-Abbildungen.

Größenwahn auf DIN A 4 … und ein buntes Kaleidoskop der Solinger Industriegeschichte.

Solingen – von der Gründung bis heute

Ein abwechslungsreicher Streifzug durch die Geschichte der Klingenstadt

Solingen hat Weltruhm – als Stadt der Schwerter, als Klingenstadt, als Industrie-Standort. Aber wie war das früher, vor Jahrhunderten? Wie kam überhaupt diese Industrie hier hin, welche Wurzeln hat das Bergische Land, wie unterschiedlich oder kontinuierlich waren die Entwicklungen? Anhand vieler Themen und Dokumente wird gezeigt, wie sich Solingen vom Mittelalter bis heute entwickelt und verändert hat.

Eindrucksvolle Bilder und Dokumente, Pläne und viele optische Besonderheiten aus der Historie bis heute.

Die lebendige Geschichte einer Stadt, die Profil und Charakter hat – und auch vielen Bewohnern kaum in Gänze bekannt ist.

Alle Themen können zeitlich variabel angepasst werden. Ideal sind Kurzvorträge („Intermezzo“) von ca. 20-30 Minuten oder komplette Präsentationen von ca. 1 bis 1,5 Stunden („volle Unterhaltung“).

Diese Vorträge und kurzweiligen Präsentationen eignen sich als und für

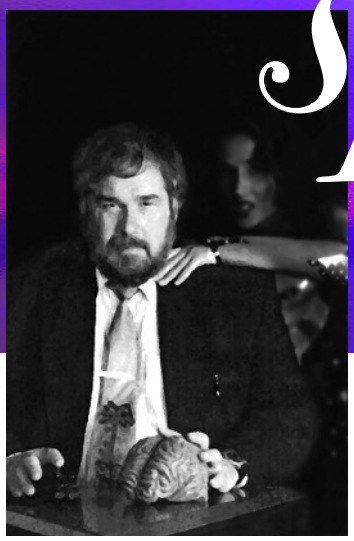
- *Programm/Veranstaltung von Institutionen*
- *Firmenfeiern, Jubiläen, Promotion, „mal 'was anderes“*
- *private Anlässe (Geburtstage)*
- *Vereinsabende und -Veranstaltungen/-feiern (auch gemixt mit anderen Programmteilen)*
- *Unterhaltung und Kurzweil z.B. in Senioren-Einrichtungen*
- *Schulen, Gruppen, Kursen*
- *öffentliche Veranstaltungen*
- *Themen- und Unterhaltungsabende in der Gastronomie*

Günstig ist, wenn ein voreingestellter Beamer vor Ort in der Veranstaltungslokalität vorhanden ist. Wenn nicht, wird ein eigener mitgebracht.

Das Honorar richtet sich nach Art der Veranstaltung und Umfang der notwendigen Apassung der gezeigten Bildfolgen, ist jedoch in jedem Fall budget-verträglich.
Ein Teil davon wird als Sach- und Finanzierungsspende unmittelbar für die ansonsten ehrenamtlichen und dem Gemeinwohl dienenen Aktivitäten des Arbeitskreises „Burger Brezel“ verwendet.

Lebens-Alltag, Job–Beurf–Business,
Gemeinschaft / Gesellschaft, Familie…

specials



Kommunikations-Kabarett

Skuriles, Sarkastisches, Spaßiges, Banales, Beklopptes und Durchgeknalltes aus der real existierenden Medien- und Kommunikations-Welt unserer Tage – diabolisch-höllisch.

So, da haben wir nun den Scherbenhaufen. Noch nie konnten wir so viel kommunizieren, und noch nie verstanden die einen die anderen schlechter. Das alltägliche Leben wird zum medialen Albtraum, um nicht zu sagen zur Medien-Hölle. Wer einmal hier miterlebt, wie verrückt wir alle sind, hat eine Chance, dem Horror zu entfliehen …

…aber nicht in dieser Comedy-Session. Da muss man durch, ob das Handy klingelt oder nicht.

„Ja, man lacht. Erst zum Schluss merken manche, dass es über sie selbst ist. Wer Glück hat, durchschaut fortan den Wahnsinn. Manchmal.“

Herr Goethe erklärt uns Multimedia

Kapieren wir wirklich, wie man andere Menschen medial beeinflussen kann? Übrigens, wer anderes will, soll erst gar nicht anfangen zu kommunizieren. Geheimrat Goethe hat es vor 200 Jahren genau erklärt. Verblüffend, wie total auf heute zugeschnitten seine Weisheiten sind.

Des Rätsels Lösung ist so schwer gar nicht: denn die Menschen sind damals wie heute die gleichen Charaktere. Ihr Verhalten ist identisch. Daher hat Goethe sie durchschaut und wir profitieren heute davon.

Endlich mal eine Lesung des „Faust“, die man sofort in Emails, Briefen, Powerpoint-Präsentationen und Meetings benutzen kann.

„Dieser Exkurs macht einen beruflich fit und privat alltagstauglich.“

„Die Farben der Gedanken“

Aphorismen, die das Gehirn vor höchst merkens-würdige und wissens-wertes sowie immer-währende Logik-Rätsel stellt. Und dabei offenbart, wie verblüffend falsch wir oft oder sogar meist mit unseren Vor-Urteilen liegen, die wir fälschlicherweise Wissen und Vernunft nennen.

Mit sonoriger, trance-generierender Stimme vorgetragen schaukeln sie einen in tiefe meditative Entspannung. Sphärische Musik und nepalische Tonschalen-Akkorde tun ihr übriges: Das Gehirn schaltet auf Hellwach-Modus und fängt plötzlich an, hintergründig-tief zu denken.

Wie ein seelisches Wellness-Erlebnis für Stressgeplagte und ein mentales Fitnes-Training für alle, die Ruhe und Entspannung für vernünftig und hilfreich, um nicht zu sagen für heilend halten.

„Der generelle Titel der Lesung,
DIE GLEICHZEITIGKEIT DES GEGENSÄTZLICHEN,
deutet an, dass man hier an die Grenzen dessen geführt wird, was das eigene Gehirn an philosophischem Denken leisten kann. Das beste aber ist: Ist die Lesung vorbei, fängt die Wirkung erst an …!“

„Das Leben ist …“

… – ja, was?

In hunderten von teils poetischen, oft auch alltäglich-banalen Bildmotiven werden Antworten gegeben, die verblüffend und ungemein nützlich-hilfreich zugleich sind. Man erkennt sich selbst und alle, mit denen man es zu tun hat, in den inspirativen Wort-Bild-Kombinationen wieder. Und beginnt, über das Leben, seinen Sinn und die unendlichen Möglichkeiten anders, vielleicht sogar neu zu denken.

Philosophie, Lebensweisheit, Erfahrung, Logik, Schicksalhaftes – alles ist hier zu einem Bilderbogen verwoben, der in dieser Form einmalig ist. Ein eindrücklicher und unmittelbarer Impuls, von nun an das Leben und denn Alltag mit anderen Augen und Sinnen sehen zu können – oder sogar zu wollen.

Eine reizvolle Wechselwirkung zwischen Bildmotiv und Text – zu Widerspruch reizend vielleicht, manchmal massiv Zustimmung fordernd – aber immer offen für jede Form individueller Interpretation.

„Das ist unmittelbare und beste Alltags-Philosophie für jedermann.“